

## Information 25 – 5. November 2020 - Corona-Virus

Geht an:

- Bewohnende und ihre Primärangehörigen
  - Anschlagbretter
  - Anschlag Mitarbeiteringang
  - Dienstleister
  - Homepage
- 

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner, liebe Angehörige

Die Covid-Fallzahlen steigen nach wie vor erschreckend an und eine Veränderung, respektive ein Rückgang scheint sich noch nicht abzuzeichnen. Auch im Kanton Bern steigen die Fallzahlen weiter und wir fragen uns, welche Auswirkungen dies auch auf den Burgerspittel, seine Bewohnenden und seine Mitarbeitenden hat.

Was uns verständlicherweise Sorgen bereitet, ist die Frage, ob der Kanton das Besuchsrecht in den Pflegeheimen einschränkt oder nicht, wie dies teilweise in andern Kantonen bereits verordnet wurde. Vorderhand verzichtet der Kanton noch auf eine Besuchseinschränkung oder gar ein Besuchsverbot, worüber wir dankbar sind. Wir haben entschieden, die Besuche nach wie vor eingeschränkt auf 2 Personen pro Tag zuzulassen. Auch ist es möglich, sich zB das Mittagessen in die Wohnung oder das Pflegezimmer servieren zu lassen. Hier bitten wir die Angehörigen und Gäste, dies zuvor mit unserer Bewohnenden abzusprechen und zu respektieren, dass sich diese auch zurückhaltend verhalten dürfen.

Wie Sie wissen, ist der Burgerspittel, wie ganz viele andere Altersinstitutionen, vom Virus nicht verschont geblieben, und unsere fast 200 Bewohnerinnen und Bewohner sowie die über 200 Mitarbeitenden beginnen sich nach dem ersten erschreckenden Bewusstsein damit auseinanderzusetzen, dass wir alle mit diesem Virus sicher noch längere Zeit umgehen müssen, dieses akzeptieren und respektieren. Mit unserem persönlichen Verhalten beeinflussen wir, ob und wie das Virus eingedämmt werden kann. Eines dürfen wir im Burgerspittel bitte nie ausser Acht lassen: Der Humor, die Freude am Leben, das Lachen.... all das soll uns jeden Tag erhalten bleiben!

Unter Abwägung aller Vor- und Nachteile haben wir uns entschieden, keine Fallzahlen von positiven Testresultaten bei Bewohnenden oder Mitarbeitenden zu nennen. Zum einen, weil diese immer in Relation zu einer Betriebsgrösse betrachtet werden müssen, damit auch Interpretationsspielraum zulassen und falsch verstanden werden können, zum andern, weil beispielsweise ein Grossteil der positiv getesteten Mitarbeitenden und Bewohnenden bereits wieder aus der Isolation «entlassen» wurden und in den Alltag zurückgefunden haben. Wichtig zu wissen für Sie ist, dass

- wir Mitarbeitende mit Symptomen unverzüglich und selbst testen. So sind die Resultate um Stunden, wenn nicht Tage eher verfügbar
- die Angehörigen immer sehr rasch informiert werden, wenn Symptome bei ihren Lieben auftreten und diese getestet werden müssen
- bei allen Bewohnenden, die sich in Isolation befinden, sämtliche Schutzmassnahmen angewendet werden, damit sich das Pflegepersonal nicht anstecken kann
- die bisherigen Verläufe bei den Bewohnenden wie bei den Mitarbeitenden eher als mild oder leicht eingestuft werden können, worüber wir sehr dankbar sind.

- Die zusätzlichen Arbeiten, die aufgrund der Isolation von Bewohnenden geleistet werden müssen, können wir mit unseren Mitarbeitenden bewältigen, denen wir für ihre hohe Leistung dankbar sind. Bei Bedarf könnten wir auch weitere Mitarbeitende aus anderen Abteilungen der Burgergemeinde zuziehen.

Am meisten schmerzt natürlich die Betroffenen, dass sie in der Isolation keine direkten, persönlichen Begegnungen mit ihren Angehörigen und Lieben haben dürfen, ausser Besuche werden mit der Pflege abgesprochen und sehr eingeschränkt ermöglicht. Wir versuchen, den Bewohnenden, die sich in Isolation befinden, den Tag mit kleinen Aufmerksamkeiten seitens der Mitarbeitenden und unserer Freiwilligen Mitarbeitenden aufzuhellen.

Die Angehörigen der «isolierten» Bewohnerinnen und Bewohner können uns unterstützen, indem sie sich oft bei ihren Lieben per Telefon oder mit aufmunternden Briefen oder Mails (info@burgerspittel.ch) melden. Oder vielleicht die Bewohnenden auch mit Ur-Grossenkel-Zeichnungen und -Fotos überraschen, um ihnen so den Alltag etwas .

Bei Fragen zum medizinischen Zustand können Sie sich selbstverständlich an die Tagesverantwortlichen der Pflegestationen wenden.

Bis zum 23. November müssen wir leider an beiden Standorten auf alle internen Anlässe verzichten.

Nun noch in eigener Sache: Meine Partnerin Domenika Senti erhielt letzten Sonntag die Information, dass eine Person, mit der sie vor wenigen Tagen unter Einhaltung aller Schutzmassnahmen zusammen war, positiv getestet wurde. Nachdem am Sonntagabend erste Symptome auftraten, entschieden wir uns beide sofort für die Arbeit im Rahmen Homeoffice. Der Test von Dienstag erwies sich bei ihr als positiv. Gestern haben die typischen Symptome wie Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen auch bei mir begonnen. Es geht uns beiden recht gut und wir hoffen zuversichtlich auf einen milden Verlauf. Wir sind auch in der Lage, im Homeoffice tätig zu sein und ich bleibe mit dem Burgerspittel weiterhin eng verbunden.

Ich versichere Ihnen, dass die Infektion ausserhalb des Burgerspittels erfolgt ist und dass ich seit der Ansteckung - ausser für das Testen - das Gelände des Burgerspittels nicht mehr betreten habe. Ihr Schutz und der Schutz unserer Mitarbeitenden sind mir die allerwichtigsten Anliegen.

Wir danken Ihnen allen und ganz besonders den Covid-Betroffenen für Ihr Verständnis und Ihre Kooperation. Blibet oder wärdet schnäll xsung!

Für die Geschäftsleitung

Eduard Haeni  
Direktor

Auszug aus den Covid-19 Informationen des BAG (26.10.2020) an die Institutionen wie Alters- und Pflegeheime:

#### **Derzeit bekannte Hauptübertragungswege des neuen Coronavirus**

- **Bei engem und längerem Kontakt:** Wenn man zu einer erkrankten Person länger als 15 Minuten weniger als 1,5 Meter Abstand hält.
- **Durch Tröpfchen:** Niest oder hustet die erkrankte Person, können die Viren direkt auf die Schleimhäute von Nase, Mund oder Augen von anderen Menschen gelangen.
- **Über die Hände:** Ansteckende Tröpfchen aus Husten, Niesen oder von kontaminierten Oberflächen können sich an den Händen befinden. Sie gelangen in Mund, Nase oder Augen, wenn man diese berührt.

Eine an COVID-19 erkrankte Person ist nicht nur ansteckend beim Auftreten von Symptomen, sondern bereits 48 Stunden davor. Eine Person kann auch ohne Symptome infektiös sein. Die wichtigsten Massnahmen zur Verhinderung von Übertragungen sind: Abstand halten, Händedesinfektion / Händewaschen und Tragen einer Maske gemäss Vorgaben. Zudem müssen die Erkrankten isoliert werden und enge Kontaktpersonen müssen sich in Quarantäne begeben.